Direktheit der Mittel, Freiheit von Rhetorik : über die Zusammenarbeit der Künstlerin Candida Höfer mit den Architekten Kuehn Malvezzi : eine Ausstellung und zwei Bücher

Autor(en): **Simon, Axel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 7-8: **Chipperfield et cetera**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Direktheit der Mittel, Freiheit von Rhetorik

Über die Zusammenarbeit der Künstlerin Candida Höfer mit den Architekten Kuehn Malvezzi: eine Ausstellung und zwei Bücher

Als die Fotografin Candida Höfer an der Documenta 11 in Kassel eine Arbeit zeigte, war sie von der klaren Strenge und Tauglichkeit der Ausstellungsräume begeistert. Sie beauftragte deren Urheber, das junge Berliner Architekturbüro Kuehn Malvezzi, mit dem Entwurf von Ateliermöbeln, später mit dem Umbau ihrer Kölner Stiftung, und fotografiert seither die von den Architekten geschaffenen Räume. Höfer reiste zur Rieck-Halle nach Berlin, die Kuehn Malvezzi für die Friedrich Christian Flick Collection zu Ausstellungsräumen umgebaut hatte, und sie kehrte 2004 nach Kassel zurück, um die umgenutzte Binding Brauerei zwei Jahre nach Auszug der Documenta in leicht verfallenem Zustand abzulichten. Es folgten die Foyers des Schauspielhauses Hannover, der Frankfurter Schirn Kunsthalle und des Akademietheaters Wien, zahlreiche Galerien, Ausstellungen, Kunstmessen und Museen, darunter das Belvedere in Wien, das Liebieghaus in Frankfurt und die Medienkunst-Sammlung von Julia Stoschek in Düsseldorf, ausserdem zwei Läden in Wien und die dortige Lauder Business School.

Wohlgemerkt: Nicht die Architekten beauftragten die Künstlerin, sondern diese agiert ohne Vorgaben, auf eigene Rechnung und aus Interesse an deren Arbeit. Als die Zusammenarbeit mit der Fotografin begann, hatten die Brüder Johannes und Wilfried Kuehn und Simona Malvezzi kaum etwas gebaut. Mittlerweile ist ihr Büro kein Geheimtipp mehr und – nicht nur, aber vor allem – unter Künstlern und Kuratoren gefragt. Dieses Jahr erhielten sie den deutschen Kritikerpreis und zeigten mit ihrem hochgelobten Ankauf beim Wettbewerb um das Berliner Stadtschloss, wie ein Entwurf die Vorgabe der Rekonstruktion einer barocken Fassade intelligent hinterfragen kann. Nicht auf Vorlieben basiere ihre Architektur, sagt Wilfried Kuehn, sondern auf einer Konzeptualisierung von Fragestellungen – offensichtlich haben sie von der Kunst gelernt.

Candida Höfer zeigt die Räume von Kuehn Malvezzi in Fotos, die nicht belehren oder entlarven wollen, undramatische Szenen mit hoher Tiefenschärfe, ebenso lakonisch wie schwerelos. Weniger archivarisch als ihr Lehrer Bernd Becher arbeitet die Fotografin, doch ist sie wie dieser mit Serien architektonischer Motive bekannt geworden, vor allem mit den Bildern, die sie von Räumen öffentlicher Institutionen macht: Museen, Bibliotheken, Theatern, oft «backstage», Durchgangs- und Lagerräume, Orte also, die dem gewöhnlichen Blick verborgen bleiben, auch zeitlich dazwischen, ausserhalb der Öffnungszeiten, menschenleer. Dass ihr Werk facettenreicher ist, macht nun eine monografische Ausstellung Höfers in Leverkusen deutlich. Hier sind auch frühe Arbeiten zu sehen, Serien im Schnappschuss-Stil, wie «Türken in Deutschland» aus den Siebzigerjahren oder «Liverpool» von 1968, malerische Strassenszenerien in schwarz-weiss, aber auch bekanntere





Bilder: Candida Höfer

Die Julia Stoschek Collection in Düsseldorf, 2008 (links) und die Binding Brauerei in Kassel, 2004.

Werke wie «Zoologische Gärten», Fotos exotischer Tiere in von Menschenhand gemachter Umgebung, oder die berühmten grossformatigen Raumbilder.

Ausstellung über das Ausstellen

Mit der Ausstellung in Leverkusen gewinnt die Zusammenarbeit zwischen Candida Höfer und Kuehn Malvezzi eine weitere Ebene hinzu. Im barocken Schlösschen des Museum Morsbroich schufen die Architekten massgeschneiderte Displays für jede Arbeit der Künstlerin: wandfüllend gerahmte Prints, Diaprojektionen, archivarisch aufgelistete Bildfolgen oder Vitrinen, als lange, mal flache, mal raumhaltige «Arbeitstische» interpretiert. 18 Bilder der Niederländischen Botschaft in Berlin, auf Einladung des Office for Metropolitan Architecture gemacht, füllen als rundum laufende Doppelreihe einen Raum; eine Gruppe Bilder von Ausstellungsräumen bedeckt als «Petersburger Hängung» dicht an dicht und in unterschiedlichen Formaten die Wand eines oktogonalen Saales; rund hundert Fotos, von der Künstlerin ihrer Stiftung übereignet, können per Computerbildschirm auf dem von Kuehn Malvezzi entworfenen Höferschen Arbeitstisch betrachtet werden. Die unterschiedlichen Präsentationsformen der Werkserien steigern nicht nur deren spezifische Eigenarten und reflektieren ihren jeweiligen Inhalt; beiläufig regen sie auch dazu an, über das Zeigen von Kunst im Generellen nachzudenken – die Ausstellung stellt das Ausstellen aus.

Die Künstlerin, die Kuratoren und Architekten thematisieren dabei auch die Räume des Museums: Der üppige Spiegelsaal des Schlosses, am Ende einer barocken Raumflucht gelegen, hängt als gerahmtes Foto am anderen Ende der Flucht; das Bild einer roten Arbeitsnische des Van Abbemuseum in Eindhoven «spiegelt sich» in einem gelben Pendant an der gegenüberliegenden Wand und zwei identische kleine Abzüge der Fotografie eines Pekinger Tempels finden sich in zwei identischen kleinen Durchgangsräumen des Schlosses und sorgen für Irritation. Diese Lust an Spiegelung und Symmetrie setzt sich in den beiden zur Ausstellung erschienenen Publikationen fort: ein eigentlicher Katalog und ein Buch, das Candida Höfers Arbeit über die Räume von Kuehn Malvezzi dokumentiert. Ersterer schafft es auf wundersame Weise, die unterschiedlichen räumlichen Präsentationsformen der Werkserien ins Zweidimensionale zu übersetzten, das zweite ist als weiterer Teil der Ausstellung zu verstehen und liegt auch dort aus. Mit weissen Umschlägen, exakt der gleichen Seitenzahl und Gestaltung folgen die beiden Bücher im Inneren jedoch präzis der Logik ihrer unterschiedlichen Bestimmung. Beide Bücher sind dabei auch Monografie – das eine der Fotografin, das andere der Architekten – und werden, jeweils mit Texten und Gesprächen verschiedener Autoren, über den Tag hinaus Geltung haben.

«In der Kunst kann ich mit Rhetorik nichts erreichen, nur durch direkte konzeptuelle Schritte» sagt Wilfried Kuehn und meint damit ebenso die Prämissen seines Büros, wie diejenigen der Kunst Candida Höfers: Konzeptuelle Klarheit, Lenkung der Wahrnehmung ohne Bevormundung und ein zurückhaltender Einsatz gestalterischer Mittel. Es ist diese Affinität der jeweiligen Praxis, welche die Künstlerin und die Architekten zusammengeführt hat und die sich in den Bildern, in der Ausstellung und in den beiden Büchern spiegelt.

Axel Simon

«Candida Höfer. Projects: Done», Ausstellung im Museum Morsbroich, Leverkusen, bis 2. August 2009, vom 1. Oktober 2010 bis 23. Januar 2011 wird die Ausstellung im von Kuehn Malvezzi umgebauten Belvedere Wien zu sehen sein.

Die Publikationen «Candida Höfer. Projects: Done» und «Candida Höfer. Kuehn Malvezzi» sind im Verlag der Buchhandlung Walther König erschienen.

Blicke in die Ausstellung im Schloss Morsbroich: Bilderserie zur Niederländischen Botschaft (links) und die Lauder Business School Wien.





Bilder: Ralph Müller, Düsseldorf